

Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 14.11.2019

Fragen

Weihnachtsbeihilfe	Mag. ^a Uli Taberhofer
Altlasten Grabeländer	Dipl. Museol. Christine Braunersreuther
Anhebung des Pflegeschlüssels bei den GGZ als weiterer Anreiz für fehlende Pflegekräfte	Elke Heinrichs
Immobilien der Stadt Graz und ihrer Eigenbetriebe	Mag. ^a Sahar Mohsenzada
Altersteilzeit	Kurt Luttenberger
Vorsängerpodeste Sturm Graz	Horst Alic

Anfragen

Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement	Sigrid Zitek
---------------------------------------	--------------

Anträge

Schulprogramm zur Finanzkompetenz	Dipl. Museol. Christine Braunersreuther
Personalpool für LegasthietrainerInnen	Mag. Andreas Fabisch
Bezirkssportplatz - Offensive	Christian Sikora
Jakominiplatz – Grünraum- und Erholungskonzept	Christian Sikora
Downhill-Strecke und Wanderweg am Plabutsch	Christian Sikora
Verbesserung für Alleinerziehende bezogen auf den Familienpass	Mag. ^a Uli Taberhofer
Sportpass – Gratis-Sportangebote für Menschen mit wenig Einkommen	Mag. Andreas Fabisch

Dringliche Anträge

Mindestsicherung bei AMS-Sperren	Elke Heinrichs
----------------------------------	----------------



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Uli Taberhofer

Dienstag, 12. November 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2019

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: **Weihnachtsbeihilfe**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Vor kurzem haben Sie in einer Aussendung bereits eine positive Bilanz bezüglich der Online-Beantragung der Weihnachtsbeihilfe der SozialCard BezieherInnen für dieses Jahr gezogen.

Als KPÖ haben wir schon mehrmals Kritik an dieser Vorgangsweise der Online-Beantragung geäußert. Einerseits sind wir immer noch der Meinung, dass eine Online-Beantragung in einer auf zwei Wochen verkürzten Frist die Gefahr mit sich bringt, dass viele Berechtigte diese vorgegebene Zeitspanne verpassen und andererseits gibt es aus unserer Sicht nach wie vor zahlreiche Menschen, die keinen Computer haben bzw. im Umgang damit ungeübt sind. Diese beiden Punkte lassen somit darauf schließen, dass seit Einführung dieser Regelung ein Rückgang bei der Gewährung von Weihnachtsbeihilfen-Leistungen zum Nachteil aller berechtigten SozialCard BezieherInnen zu verzeichnen ist. Wir teilen Ihre Annahme nicht, dass „nicht immer alle SozialCard Bezieher auch alle Zuschüsse benötigen und beantragen werden“. Vielmehr ist aus Sicht der KPÖ mit dieser Vorgangsweise der unbürokratische Zugang zu wichtigen Leistungen für Anspruchsberechtigte im Rahmen der SozialCard nicht mehr gegeben und stellt eine Hürde für die Menschen dar, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Aus diesem Grund stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Wie groß ist die Anzahl der SozialCard-Haushalte insgesamt und wie viele Haushalte davon werden heuer Weihnachtsbeihilfe als SozialCard-Leistung beziehen?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Dienstag, 12. November 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2019

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Altlasten Grabeländer**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

In der Aktualisierung zum Masterplan Mur, die in der Gemeinderatssitzung Oktober 2019 beschlossen wurde, war von 1 Mio. Mehrkosten aufgrund von Entsorgungsarbeiten am Gelände des künftigen Einsatzkräftestützpunktes auf den ehemaligen Grabeländern im Bereich der Angergasse die Rede. Trotz mehrmaliger Nachfrage bei der Holding Graz konnte keine Auskunft darüber erhalten werden, welche Materialien hier konkret gefunden wurden.



Auf nun kürzlich von Google Earth aktualisierten Satellitenbildern ist deutlich ein relativ intaktes Fundament eines Gebäudes zu sehen, eventuell auch Keller.

Im Namen des KPÖ Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

Frage

Wurden nach dem Auftauchen der so genannten Gebäuderestmasse diese entsprechend den Regeln als potentielle Fundstelle gemeldet und die Archäologen des Bundesdenkmalamtes zur Begutachtung herangezogen?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Uli Taberhofer

Dienstag, 12. November 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2019

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: **Weihnachtsbeihilfe**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Vor kurzem haben Sie in einer Aussendung bereits eine positive Bilanz bezüglich der Online-Beantragung der Weihnachtsbeihilfe der SozialCard BezieherInnen für dieses Jahr gezogen.

Als KPÖ haben wir schon mehrmals Kritik an dieser Vorgangsweise der Online-Beantragung geäußert. Einerseits sind wir immer noch der Meinung, dass eine Online-Beantragung in einer auf zwei Wochen verkürzten Frist die Gefahr mit sich bringt, dass viele Berechtigte diese vorgegebene Zeitspanne verpassen und andererseits gibt es aus unserer Sicht nach wie vor zahlreiche Menschen, die keinen Computer haben bzw. im Umgang damit ungeübt sind. Diese beiden Punkte lassen somit darauf schließen, dass seit Einführung dieser Regelung ein Rückgang bei der Gewährung von Weihnachtsbeihilfen-Leistungen zum Nachteil aller berechtigten SozialCard BezieherInnen zu verzeichnen ist. Wir teilen Ihre Annahme nicht, dass „nicht immer alle SozialCard Bezieher auch alle Zuschüsse benötigen und beantragen werden“. Vielmehr ist aus Sicht der KPÖ mit dieser Vorgangsweise der unbürokratische Zugang zu wichtigen Leistungen für Anspruchsberechtigte im Rahmen der SozialCard nicht mehr gegeben und stellt eine Hürde für die Menschen dar, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Aus diesem Grund stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Wie groß ist die Anzahl der SozialCard-Haushalte insgesamt und wie viele Haushalte davon werden heuer Weihnachtsbeihilfe als SozialCard-Leistung beziehen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Dienstag, 12. November 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2019

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Anhebung des Pflegeschlüssels bei den GGZ als weiterer Anreiz für fehlende Pflegekräfte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Beinahe täglich wird die besonders schwierige Gesamtsituation im weiten Feld des Pflegebereiches medial dargelegt. So auch zum wiederholten Male im Kurier am 9. 10. 2019: „Alarmruf der Hilfsverbände: Wo sich Probleme überall zuspitzen“.

Teilweise kann jetzt schon der Bedarf an entsprechend ausgebildeten Pflegekräften nicht mehr abgedeckt werden, in den kommenden Jahren droht Pflegenotstand, weil leider tausende Mitarbeiter im Bereich der Pflege ganz einfach fehlen werden.

Um die Bedingungen im Pflegeberuf so attraktiv wie nur möglich zu machen – die physischen wie psychischen Belastungen in diesem Beruf wird niemand in Frage stellen – muss unbedingt an den Stellschrauben Ausbildung, Bezahlung aber auch Work-Life-Balance gedreht werden!

Ein sehr bedeutender Faktor im Zusammenhang und eine wesentliche Erleichterung für die in der Pflege Bediensteten wäre die Anhebung des Pflegeschlüssels für alle stationären Pflegeeinrichtungen.

Die Arbeitsanforderungen in diesem Beruf sind, wie gesagt, sehr hoch, daher verlassen auch die in der Pflege Beschäftigten ihr Berufsfeld relativ häufig.

Um diese Drop-Out-Quote möglichst zu verringern, wäre es nach unserer Meinung ein sinnvoller Anreiz, wenn die Stadt Graz mit ihren öffentlichen Pflegeeinrichtungen, den GGZ, sozusagen als Vorzeigemodell den Pflegeschlüssel freiwillig anheben würde!

Dem Argument, bei derzeitigem Mangel an Pflegekräften könne der Pflegeschlüssel ja gar nicht angehoben werden, wäre entgegenzuhalten, dass ja gerade die GGZ (durch Werbung erzeugter guter Ruf, zentrale Stadtlage, adäquate Bezahlung, Bonus für Neueinsteigende!) bereits jetzt leichter neues Personal finden und gerade durch die Anhebung des Pflegeschlüssels als Arbeitgeber noch weiter attraktiviert würden.

Eine Anhebung des Pflegeschlüssels als freiwillige Leistung der Stadt Graz und eine Entlastung der Pflegebediensteten in unseren öffentlichen Einrichtungen wären zudem auch private Pflege-Unternehmer im Zugzwang.

Für das gesamte bestehende sowie zukünftige Pflegepersonal wäre dieser Schritt ein tatsächliches Zeichen der Wertschätzung!

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Sind Sie bereit, als Entlastung für die Pflegebediensteten, zur Attraktivierung des Pflegeberufes sowie als Ausdruck der Wertschätzung gegenüber den im Pflegebereich Beschäftigten den Pflegeschlüssel in den GGZ als freiwillige Leistung der Stadt Graz anzuheben?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Sahar Mohsenzada

Dienstag, 12. November 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2019

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: Immobilien der Stadt Graz und ihrer Eigenbetriebe

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

laut dem Gemeinderatsstück **A 8/4 – 101338/2018 der letzten Gemeinderatssitzung vom 17. 10. 2019**, welches anfangs auf die Tagesordnung gesetzt, später aber wieder zurückgezogen wurde, sollten zwei Immobilien verkauft werden, die im Besitz der Stadt Graz sind, sich aber in Bad Hofgastein befinden. Da wir zum ersten Mal von diesen beiden Wohnungen erfahren haben, würden wir gerne wissen, welche Immobilien (Grundstücke, Häuser, Wohnungen, Betriebsgebäude oder anderes) sich darüber hinaus im Besitz der Stadt Graz bzw. ihrer Beteiligungen befinden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Finanzstadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Welche Immobilien, die außerhalb von Graz angesiedelt sind, befinden sich zur Gänze oder anteilmäßig (Beteiligungsausmaß?) im Eigentum der Stadt Graz bzw. ihrer Beteiligungen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Dienstag, 12. November 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2019

An Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Altersteilzeit für BeamtInnen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister-Stellvertreter,

Laut Dienst- und Gehaltsordnung der Stadt Graz können sowohl Vertragsbedienstete als auch Beamte und Beamtinnen in Altersteilzeit („Gleitpension“) gehen. Für Beamte besteht diese Möglichkeit ab Vollendung des 60. Lebensjahres. Aufgrund dienstlicher Interessen kommt es immer wieder zur Ablehnung entsprechender Ansuchen von BeamtInnen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister-Stellvertreter, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Was gedenken Sie zu tun, dass es künftig jedem/r Beamten möglich ist, Altersteilzeit in Anspruch zu nehmen?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Horst Alic

Dienstag, 12. November 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2019

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Vorsängerpodeste**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

der Sportklub Sturm ist für die Stadt Graz so werbewirksam wie kein anderer Sportverein. Aber nicht nur der Verein selbst, sondern auch die zahlreichen Fans und insbesondere die organisierte Fanszene tragen zum Erfolg bei. Diese Leute investieren einen Großteil ihrer Freizeit, Geld und Kreativität in die Unterstützung ihres Vereines. So wurden in der Fankurve (Sektoren 10 und 12) auch mobile Podeste für die Vorsänger aufgestellt. Diese waren über sieben Jahre der Bau- und Anlagenbehörde bekannt und wurden nie beanstandet. Sie gefährden weder die allgemeine Sicherheit, noch verstellen sie Fluchtwege.

Nun wurde kürzlich bekannt, dass die Bau- und Anlagenbehörde angekündigt hat, diese aus Sicherheitsgründen entfernen zu lassen. Es ist nicht zuletzt im Sinne der Stadt Graz selbst, eine zufriedenstellende Lösung für alle Seiten zu finden.

Daher stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Sind Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat Riegler, bereit, im Sinne des Motiventextes eine Lösung zwischen der MCG, den organisierten Fans sowie dem Sportklub Sturm Graz zu finden?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Sigrid Zitek

14. 11. 2019

Anfrage an BGM Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

bei der Teilnahme am Graz Marathon im Oktober ist mir sehr negativ aufgefallen, dass schon die „Goodie-Bags“, die die TeilnehmerInnen vor Beginn der Veranstaltung erhalten, nicht - wie bei vielen anderen Laufveranstaltungen - aus Stoff, sondern aus Kunststoff hergestellt wurden, und auch vom Design her nicht dazu anregen, wiederverwendet, sondern eher nach der Entleerung schnell entsorgt zu werden.

Auch die Entsorgung der Becher an den Labestationen erfolgte ausschließlich in Restmülltonnen, obwohl ein großer Teil der Becher aus Kunststoff bestand, und in LVP-Tonnen hätte entsorgt werden können. Am Boden konnte man ein Gemisch aus Papp- und Kunststoffbechern entdecken, sodass man auch vermuten könnte, dass zu wenig Pappbecher vorhanden waren und mit Kunststoffbechern aufgestockt wurde.

Meiner Meinung nach sollte die Stadt Graz auch bei Großveranstaltungen mit gutem Beispiel vorangehen und auf die Möglichkeit einer korrekten Mülltrennung und die Verwendung nachhaltiger Materialien achten und dieses auch verstärkt kontrollieren.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Werden Sie die zuständigen Stellen der Stadt Graz ersuchen, bei (Groß-)Veranstaltungen, insbesondere jenen, die von der Stadt Graz subventioniert werden, stärker als bisher darauf zu achten, dass die Veranstalter ein nachvollziehbares und kontrollierbares Mülltrennsystem zur Anwendung bringen sowie durch die Verwendung von nachhaltigen Materialien möglichst wenig Plastikmüll erzeugen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Donnerstag, 14. November 2019

Antrag

Betrifft: Schulprogramm zur Finanzkompetenz

“Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ ist ein altbewährtes Sprichwort. Diesem Ansatz folgt auch die Schuldnerberatung Oberösterreich, die an die Schulen geht und dort – unter anderem mit selbst entwickelten Online-Lernmaterialien – Jugendliche im verantwortungsbewussten Umgang mit Geld schult. Denn als Schnäppchen angepriesene Waren und One-Klick-Käufe im Internet verführen bereits junge Menschen dazu, ihr Konto überzustrapazieren. Nicht selten zieht sich diese Dauerverschuldung wie ein roter Faden hinein ins Erwachsenenleben, wo dann oft nur noch mit Mühen aus der Schuldenfalle herauszufinden ist – wenn überhaupt.

Verschuldung ist ein häufiger Grund für Depression, Aggression und Verzweiflung. Prävention bereits im jugendlichen Alter könnte dem ideal vorbauen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Verantwortlichen Stellen der Stadt Graz mögen an den Landesschulrat und kompetente Vereine, wie etwa die Schuldnerberatung Steiermark, herantreten, um ein Programm zur Finanzkompetenz zu entwickeln, das in allen allgemeinbildenden Schulen zur Anwendung kommt.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 14. November 2019

Antrag

Betrifft: Personalpool für LegasthietrainerInnen

Lese- und Rechtschreibschwächen dürfen nach der Volksschule kein Thema mehr sein. Legasthenie und Dyskalkulie werden heutzutage dank der umfangreichen Ausbildung von PädagogInnen rasch erkannt. Doch muss diese Lese- und Rechtschreibschwäche umgehend behandelt werden. Im Rahmen des normalen Schulbetriebes kann dies trotz der fundierten Ausbildung der PädagogInnen schon allein aus zeitlichen Gründen nicht geleistet werden.

Und hier findet sich ein Problem: Familien mit Kindern, welche von Legasthenie und Dyskalkulie betroffen sind, müssen selbst externe TrainerInnen aufsuchen, was mit einem zeitlichen und vor allem mit einem finanziellen Aufwand für die Erziehungsberechtigten verbunden ist.

Deswegen sollten LegasthietrainerInnen an Schulen zur Verfügung stehen. Sinnvoll wäre es, an den Schulen selbst - wo eben Bedarf besteht - Stunden anzubieten, die die Betroffenen gratis nutzen könnten. Ein Personalpool von ca. zehn ambulanten BetreuerInnen, welche bei der Stadt angestellt sind, könnte den dringendsten Bedarf an den Grazer Pflichtschulen rasch decken. Damit wäre das Problem am schnellsten reduziert und die Belastung der Eltern hätte ein Ende.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz und die zuständigen Stellen mögen überprüfen, ob eine Installierung eines Personalpools für LegasthietrainerInnen, welche bei der Stadt Graz angestellt sind und als ambulante BetreuerInnen an Grazer Pflichtschulen eingesetzt werden können, durchführbar wäre.

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114 – 118

Tel: 0316 / 872 2151

0316 / 872 2152

0316 / 872 2153

Fax: 0316 / 872 2159

Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

14. 11. 2019

Antrag

Betreff: Bezirkssportplatz - Offensive

Sportstadt Graz: Analog zum Kulturjahr 2020 ruft die Stadt Graz das Sportjahr 2021 aus. Mit dem Slogan „Mehr Stellenwert für Sport“ setzt die Stadt Graz einen Schwerpunkt in Punkto Sportförderung. Mit Aussagen wie „Sport hat schließlich eine erzieherische, gesundheitsfördernde, gesellschaftlich-soziale und eine wirtschaftliche Funktion“ und „dass wir mit Sport und Bewegung dazu beitragen können, unser Leben qualitativ zu gestalten“ nimmt die Stadt Graz auch ordentlich Geld in die Hand, welches in die Nachwuchs- und Sportförderung der Stadt Graz fließt. Durchaus auch wichtig, wird dadurch doch der Breitensport gefördert und eine finanzielle Basis für Kleinvereine auf die Beine gestellt.

Was jedoch leider auf der (Lauf) Strecke bleibt, ist die Förderung von Sportanlagen für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Graz, welche nicht in Vereinen unterkommen und sich trotzdem – privat - sportlich betätigen wollen. Nachdem die Stadt Graz aufgrund der regen Bautätigkeit an der 300.000-Einwohner-Marke kratzt, fehlt es noch an Möglichkeiten, Sportplatzangebote der Stadt Graz in Anspruch nehmen zu können. Dabei reichen die vorhandenen Bezirkssportplätze schon lange nicht mehr aus. So gibt es auch in Leonhard keinen geeigneten Bezirkssportplatz, in stark wachsenden Bezirken wie in Puntigam bzw. generell in den Randbezirken gibt es zu wenig Angebot.

Ich stelle daher namens des KPÖ Graz Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates sowie der Herr Stadtrat für Sport werden höflichst ersucht zu evaluieren, ob - wie im Motivenbericht beschrieben - es möglich wäre, das Angebot für kostenlose Sportmöglichkeiten in Form von Bezirkssportplätzen im Grazer Stadtgebiet auszubauen und den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 14. November 2019

Antrag

Betrifft: Jakominiplatz – Grünraum- und Erholungskonzept

Bei der Neugestaltung des täglich von ca. 80.000 Menschen frequentierten Jakominiplatzes im Jahre 1996/97 sind bei der Planung bezüglich Baumpflanzungen und der Erholungsmöglichkeiten leider sehr viele Fehler passiert, welche erst nach Fertigstellung der Umbauarbeiten am Jakominiplatz zum Vorschein kamen. Zu kleine Baumscheiben und nicht ausreichend unterirdischer Platz für das Wurzelwerk machen den Bäumen schon seit Anbeginn der Umgestaltung dieses Platzes schwer zu schaffen. An einigen Standorten sind seither die Bäume schon mehrmals abgestorben. Viele Neupflanzungen waren notwendig, die sicher auch schon sehr viel Geld gekostet haben.

Aber auch jetzt – 22 Jahre nach der Umgestaltung – können sich die Bäume noch immer nicht wirklich entwickeln. Bäume, die bereits im Juli oder August die Blätter verlieren, abgestorbene Bäume und Baumstümpfe prägen das traurige Bild des Jakominiplatzes. Auch gibt es sehr wenige Plätze zum Wohlfühlen. An einigen Punkten wäre eine Bepflanzung der Baumscheiben mit Bodendeckern möglich. Auch der Einsatz von Rundbänken um die Bäume herum wäre da denkbar.

Besonders schlimm ist das Warten auf die Straßenbahn und den Autobus in den Sommermonaten, wenn die Hitze der Stadt besonders drückt! Deshalb gibt es schon seit Jahren den vielfachen Wunsch der BürgerInnen, rund um das Rondeau einige zusätzliche Bäume zu pflanzen und weitere Sitzgelegenheiten zu schaffen. Dieser Wunsch wurde bisher immer mit dem Argument abgetan, erst den derzeitigen Baumbestand nachhaltig sichern und dann erst über Zusatzpflanzungen nachdenken zu wollen.

Aufgrund der spezifischen Voraussetzungen könnte man am Jakominiplatz auch an die Errichtung von begrünten Laubengängen denken. Diese bieten maximalen Schatten in Innenstadträumen und bieten gleichzeitig ein angenehmes Mikroklima.

Ich denke, es ist höchst an der Zeit, ein Gesamtsanierungskonzept für die Bäume sowie für weitere Erholungsmöglichkeiten am Jakominiplatz auszuarbeiten, damit dieser Platz endlich langfristig für Mensch und Natur gedeihen kann.

Ein auf Basis der Gegebenheiten am Jakominiplatz erstelltes Gesamtkonzept könnte später auch als Grundlage für Hitzeplankonzepte für weitere Grazer Plätze herangezogen werden.

2013 habe ich erstmals den Antrag gestellt, die beschriebenen Mängel am Jakominiplatz zu beheben und ein sinnvolles und lebenswertes Gesamtkonzept für eine Neugestaltung des Jakominiplatzes zu erarbeiten. Weitere Anträge habe ich in regelmäßigen Abständen 2015, 2016, 2017 und auch heuer schon eingereicht. Auf meine in der aktuellen Gemeinderatsperiode gestellten Anträge habe ich bisher nicht einmal eine Antwort erhalten. Selbstverständlich ist klar, dass für die Umgestaltung des Jakominiplatzes eine budgetäre Vorsorge getroffen werden muss, damit das Projekt endlich in Angriff genommen werden kann.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats und der zuständige politische Referent werden ersucht, für die Realisierung eines Grünraum- und Erholungsgesamtkonzeptes für den Jakominiplatz budgetäre Vorsorge zu treffen, damit das Projekt unter Berücksichtigung der im Motivenbericht ausgeführten Aspekte möglichst bald in Angriff genommen und umgesetzt werden kann.





KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 14. November 2019

Antrag

Betrifft: Downhill-Strecke und Wanderweg am Plabutsch

Im heurigen Frühjahr stellte ich einen Antrag an den Grazer Gemeinderat betreffend „Plabutsch - Downhill Strecke kollidiert“.

In der Beantwortung wurde mir mitgeteilt, dass das besagte Teilstück der Strecke auf einem privaten Waldgrundstück liegt und die Trassenführung der Strecke mit dem Waldbesitzer abgestimmt wurde. Auch war dieses Teilstück kein offiziell ausgewiesener Wanderweg. Im betroffenen Teilstück bei „Herrgott auf der Wies“ führen der Wanderweg Nr 2 sowie der Wanderweg Nr 5 in unmittelbarer Nähe auf den Plabutsch. Die neu errichtete Downhill-Strecke wurde jedoch auf einem Pfad errichtet, welcher in der Vergangenheit, als es die Downhill Strecke noch nicht gab, von zahlreichen Wanderern als Abkürzung in Richtung „Herrgott auf der Wies“ und weiter in Richtung Steinberg bzw. Thalersee genutzt wurde.

Nach einem Hinweis habe ich mir selbst von der Lage ein Bild gemacht und festgestellt, dass auf dem besagten Teilstück noch immer Wanderer mit Downhill-Bikern kollidieren. Grund hierfür ist eine unzureichende Beschilderung zur Wegführung im oberen Teil der Strecke vom Plabutsch bzw. Jägersteig kommend!

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats werden höflichst ersucht zu evaluieren, ob im besagten Bereich - wie im Motivenbericht beschrieben - eine bessere Beschilderung zur Ausweisung der bestehenden Wanderwege vorgenommen werden kann! Wanderer würden dadurch auf die richtigen Wanderwege geleitet und dadurch ließe sich ein Kollidieren mit Downhill Bikern vermeiden!



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.^a Uli Taberhofer

Graz, am 14. November 2019

Antrag

Betrifft: Verbesserung für Alleinerziehende bezogen auf den Familienpass

Der Familienpass des Landes Steiermark ist eine wichtige soziale Maßnahme, die zielgerichtet Familien mit geringem Einkommen Ermäßigungen in den Bereichen Freizeit, Sport, Kultur, Bildung und auch Verkehr sicherstellen soll.

Unter der Bezeichnung ZWEI UND MEHR Steirischer Familienpass zeigt sich jetzt jedoch, dass die speziellen Ermäßigungen im Verkehrsverbund eine Lücke aufweisen.

So beabsichtigte eine Alleinerziehende mit Kind, ihre Eltern eintragen zu lassen, die sie bei der Betreuung ihres Kindes regelmäßig unterstützen. Das war jedoch nicht möglich und von den verantwortlichen Stellen wurde darauf hingewiesen, dass sie nur entweder ihre Mutter oder ihren Vater nennen könne. Drei erwachsene Personen zu benennen, das sei nur dann möglich, wenn zwei davon die Eltern des Kindes bzw. sie und ihr Partner seien.

Das ist somit als Benachteiligung für Alleinerziehende zu sehen, die ohnehin schon zahlreiche Belastungen in ihrem Alltag vorfinden und auf jede mögliche Unterstützung aus ihrem Umfeld angewiesen sind. Für Alleinerziehende gilt somit der Familienpass nur mehr unter der Bezeichnung ZWEI, wenn sie keinen Partner oder keine Partnerin zur Betreuung ihrer Kinder eintragen lassen können.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Landes Steiermark werden kontaktiert, um eine dahingehende Verbesserung des ZWEI UND MEHR Steirischen Familienpasses zu prüfen, die Alleinerziehenden ermöglicht, zwei weitere erwachsene Personen ihrer Wahl als Betreuung für das Kind eintragen zu lassen, um die Ermäßigung im Verkehrsverbund im vollem Ausmaß in Anspruch nehmen zu können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 14. November 2019

Antrag

Betrifft: Sportpass – Gratis-Sportangebote für Menschen mit wenig Einkommen

Das nahende Sportjahr 2021 soll Sport in der Stadt Graz in den Mittelpunkt rücken. Das ist gut so. Denn Bewegung und Sport sind bekanntlich äußerst wichtig, um physisch und psychisch gesund zu bleiben und tragen zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Besonders für Menschen mit geringem Einkommen ist die Gefahr der Isolation groß, da die Möglichkeiten, Aktivitäten außer Haus nachzugehen, ohne Geld dafür bezahlen zu müssen, stark eingeschränkt sind. Beim gemeinsamen Sport tut man etwas für die Gesundheit, man kommt ins Gespräch mit Gleichgesinnten und kann so wertvolle Kontakte knüpfen. Zugleich kann man persönliche Energie tanken und schwierige Lebensphasen besser bewältigen.

Deshalb sollte es in Graz – und längerfristig auch in der Steiermark - einen Sportpass für Menschen mit geringem oder gar keinem Einkommen geben, ähnlich dem Kulturpass „Hunger auf Kunst und Kultur“. Der Pass würde den Betroffenen ermöglichen, die Sportangebote der Vereine zu nutzen und gratis zu trainieren. Gelten müssten dazu die gleichen Kriterien (und auch Ausgabestellen) wie beim Kulturpass.

In Wien gibt es bereits ein funktionierendes Beispiel, den sogenannten „TUWAS!PASS“. Dabei stellen – analog zum Kulturpass-Modell - die Sportvereine eigene Kontingente zur Verfügung, die von Tuwas!Pass-InhaberInnen nach Verfügbarkeit in Anspruch genommen werden können. Die Trainingsplätze werden von den Sportvereinen und anderen Anbietern als „gute Tat“ auf eigene Kosten zur Verfügung gestellt - sie bekommen dafür keinen Kostenersatz.

Die Stadt Graz könnte dem Wiener Beispiel folgen und den Anstoß für die Schaffung von Strukturen für die Umsetzung eines Sportpasses schaffen. Weiters könnte sie aktiv an die Vereine herantreten, damit diese Kontingente für das Projekt zur Verfügung stellen.

Wird der Sportpass erfolgreich umgesetzt, könnten bald alle, unabhängig von ihrer finanziellen Lage, Graz als „Sporthauptstadt“ erleben.

Mangelnde finanzielle Mittel sollten auf keinen Fall ein Grund sein, das persönliche Bedürfnis nach körperlichen Aktivitäten mit Gleichgesinnten einschränken zu müssen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Das Sportamt, das Sozialamt und die zuständigen Abteilungen werden ersucht, ein Sportpass-Konzept zu erarbeiten mit dem Ziel, diesen bis zum Sportjahr 2021 umzusetzen. Der Sportpass sollte die Voraussetzungen dafür schaffen, dass möglichst viele Grazerinnen und Grazer zum Sport animiert werden und, unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Lage, am aktiven Sportgeschehen in Graz teilnehmen können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 14. November 2019

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Mindestsicherung bei AMS-Sperren

221,37 Euro. Mit so viel, oder besser gesagt, mit so wenig Geld müssen derzeit zahlreiche Steirer und Steirerinnen im Monat auskommen. Die Thematik ist bekannt: Wenn Arbeitssuchende einen AMS-Termin nicht annehmen oder Jobangebote verweigern, drohen ihnen Kürzungen und Sperren des Arbeitslosengeldes. Bei einer solchen ist früher die Mindestsicherung eingesprungen – das geschieht nun nicht mehr.

Zahlreiche veröffentlichte Beispiele von Betroffenen sowie statistische Erhebungen zeigen deutlich, dass beim AMS in letzter Zeit Sperren und Kürzungen häufiger und verschärft zur Anwendung kommen. Verglichen mit dem Vorjahr ist es österreichweit im ersten Halbjahr 2019 zu einer 17prozentigen Steigerung der Sanktionen gekommen. Dabei sind die Sperren schon von 2017 auf 2018 sprunghaft von 4.874 auf 6.289 angestiegen. Der Druck auf arbeitssuchende Menschen hat eklatant zugenommen.

Gerade über diesen Druck, welcher Menschen unter das Existenzminimum drängt, gibt es keine validen Erkenntnisse, die positive Auswirkungen auf die Motivation von Erwerbslosen aufzeigen. Das Gegenteil ist der Fall, wie die Caritas Steiermark warnt: Durch solche restriktiven Sanktionen werden Menschen stark in eine Armutsspirale gedrängt, aus welcher sich viele Haushalte nie wieder erholen können, da zumeist keine finanziellen Reserven vorhanden sind.

Mit unserer Meinung, dass eine derartige Vorgehensweise mit totalen Leistungssperren nicht menschenwürdig ist, sind wir nicht allein. So hat der deutsche Bundesverfassungsgerichtshof am 5. November dieses Jahres ein Urteil über Leistungssperren bei Hartz IV-EmpfängerInnen bekanntgegeben: Sanktionen bei Arbeitssuchenden, die eine 30prozentige Kürzung der Leistungen übersteigen, sind ein Verstoß gegen die Menschenwürde.

Das Land Steiermark soll Menschen, die kaum etwas haben, nicht noch weiter hinuntersanktionieren. Die Sperren des AMS dauern zwischen sechs und acht Wochen. Formale Tücken sind nicht selten der Grund für eine solche Strafe. Wie man mit 221,37 Euro im Monat wohnen und überleben soll, ist schleierhaft. Zumindest sollte so rasch wie möglich von Seiten des

Landes Steiermark die Regelung dahingehend geändert werden, dass die Mindestsicherung bei AMS-Sanktionen zumindest die Wohn- und Lebenserhaltungskosten der Betroffenen deckt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat der Stadt Graz tritt mittels Petition an die steirische Landesregierung und den steirischen Landtag heran mit dem Ersuchen, eine Lösung zu finden, damit im Falle einer AMS-Sperre die Kürzung auf 25 % des Mindestsicherungsrichtsatzes zumindest soweit eine Korrektur erfährt, dass jedenfalls die Wohn- und die Lebenserhaltungskosten der Betroffenen gedeckt sind.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Klubobmann Gemeinderat Manfred Eber

Donnerstag, 12. November 2019

Abänderungsantrag

Betrifft: GZ: Präs. 078079/2019/0001

Der Antragstext wird wie folgt abgeändert:

1. Die Stadt Graz verurteilt entschieden jegliche Form von Antisemitismus.
2. Räumlichkeiten und Einrichtungen, die unter der Stadtverwaltung stehen, dürfen an keine Organisationen, die sich antisemitisch äußern oder das Existenzrecht Israels in Frage stellen, zur Verfügung gestellt werden.
3. Städtische Dienststellen dürfen keine Veranstaltungen sämtlicher Gruppierungen unterstützen, welche in der Vergangenheit durch antisemitische Vorfälle und Äußerungen aufgefallen sind.
4. Die städtischen Dienststellen werden beauftragt, im Auftragsmanagement darauf hinzuwirken, dass auch die städtischen Beteiligungsunternehmen diese Ziele verfolgen.
5. Der Gemeinderat unterstützt die Stadtregierung sowohl in der Prävention, als auch in der entschiedenen Bekämpfung von Antisemitismus und jeglichem Rassismus.